

# MSTing: Wen man böse wird

## Von Götterkomplexen und Thunade, der furchteinflößenden Thunfischhokage

Von Kimiko93

### Thunfisch für alle

*Warnung: Enthält Spoiler für Kapitel 470*

Noch bevor sie die Augen aufschlug, wusste Sakura, dass etwas nicht stimmte. Eigentlich hätte sie in einer verdammt kalten Höhle sein müssen, in der sie sich mit ihrem temporären Team, bestehend aus Inuzuka Kiba, Rock Lee und Sai, zur Ruhe gelegt hatte, am Abend desselben Tages, an dem sie begonnen hatte, die Dinge, und damit war die Suche nach Uchiha Sasuke gemeint, selbst in die Hand zu nehmen.

Das dem aber nicht so war, wurde ihr unter anderem deswegen bewusst, weil sie *saß*, in einem *warmen* Raum, und das auch noch *gepolstert*. Und selbst mit einem Lagerfeuer, welches auf einer Suchmission unglaublich kontraproduktiv gewesen wäre, was sie als jemand, der zeitlebens seine Hausaufgaben gemacht hatte, natürlich wusste, hätte diese Höhle nicht derartig warm werden können. Mal ganz davon abgesehen, dass ihr auch nicht einfiel, wer selbige hätte polstern können.

Aufgrund dieses Gedankengangs dann doch noch mal allarmiert, sprang sie auf und zückte ein Kunai. Und schlug zwischendurch selbstverständlich die Augen auf.

Dadurch erklärte die Lage sich ihr allerdings ganz und gar nicht, im Gegenteil; alles, was sie erblickte, war ein Theatersaal mit einer Bühne und sage und schreibe drei Sitzen, von denen einer ihrer, einer leer und der letzte von niemand Geringerem als Kiba besetzt war, der missmutig gen Bühne gestarrt hatte, seine Aufmerksamkeit nun allerdings ihr zuwandte.

„Ach, auch schon wach?“, fragte er und sah sie grimmig an.

„Kiba!“, nannte sie seinen Namen überflüssigerweise. „Was... Was ist... Hier los?“, wollte sie wissen und sah sich um. Kiba zuckte mit den Schultern.

„Keine Ahnung, aber unsere Gastgeberin wollte es erklären, wenn du wach bist.“

Mit diesen Worten deutete er auf die Bühne, wo eine Gestalt saß, die ob ihrer Unauffälligkeit Sakura in ihrer Hektik bisher gar nicht, nun ja, aufgefallen war.

„Wer bist du?“, fragte sie an das Mädchen gewandt, welches sich etwa in ihrem Alter befinden zu schien. Dieses sprang nun von der Bühne, stöhnte dabei kurz ob eines besonders fiesen Muskelkaters in allen erdenklichen Regionen ihres Körpers und trat auf die beiden Ninjas in den Sitzen zu.

„Einer deiner verzweifelten Fans.“, erwiderte es. „Und leg das Kunai weg, ich bin... Na ja, so was ähnliches wie ungefährlich.“

Fast schon gegen ihren Willen steckte Sakura das Kunai ein.

„Einer meiner Fans? Ich hab Fans?“, fragte Sakura weiter.

„Fast so viele wie Leute, die dich hassen, ja.“, antwortete das Mädchen, welches sich vielleicht einmal vorstellen sollte. „Und ich bin so ziemlich beides. Aber eher Fan... Von dem, was du sein könntest. Aber wie auch immer...“

„Wie kommen wir hier her? Was sollen wir hier? Und hast du auch sowas wie einen Namen?“, fragte Sakura weiter.

„Ja, habe ich, aber nenn mich fürs Erste einfach Kimiko.“, antwortete das Mädchen.

„Hierher gekommen seid ihr, weil ich es so wollte. Ganz einfach. Hinterfrag diese Logik nicht. Ich habe euch hierher geschrieben, ihr untersteht vollkommen meinem Gutdünken. Was mir quasi die Macht gibt, euch alles anzutun, was mir gerade einfällt, aber...“

„Wie das?“, fragte Sakura und wich nun geschockt zurück. Das Mädchen grinste.

„Mit der wundersamen Waffe der Tastatur, zusammen mit einem Hirn, über das sich ein jeder Psychologe freuen würde, aber das ist nebensächlich. Fakt ist, ich habe die Macht. Weil ich dies hier schreibe. Folglich passiert das alles nur in meinem Kopf, aber da ihr schon mal in meinem Kopf seid, seid ihr meinem Kopf auch ausgesetzt, und ach, lassen wir das einfach...“, verwirrte Kimiko, die sich sehr komisch dabei vorkam, von sich selbst in der dritten Person zu schreiben, sie weiter.

„Das *kann* gar nicht funktionieren!“, widersprach Sakura, während Kiba neben ihr die Augen verdrehte.

„Fordere sie nicht heraus, sie hat mich schon zum strippen gekriegt...“, raunte er ihr zu. Kimiko bedachte dies mit einem Grinsen.

„Liebe Sakura, dies hier ist mein Kopf, oder auch meine Fanfiction, ihr beide seid fiktive Charaktere aus einem überpopularisiertem Manga und mir folglich in der Version, die gerade hier ist, vollkommen unterworfen. Soll heißen, wenn ich will, dass ihr hier in einem Theater mit mir sitzt, dann tut ihr das. Wenn ich will, dass Kiba strippt, dann tut er das, keine Sorge, nicht, wenn alle dabei zugucken können. Wenn ich will, dass du die Klappe hältst und mich ausreden lässt, *dann tust du das*“ Während der letzten Worte hatte Sakura nämlich aus Protest etwas sagen wollen, konnte sich nun aber nicht mehr dazu bewegen, auch nur den Mund zu öffnen. Kimiko seufzte und fuhr mit ihrem Vortrag, der einzig und allein dazu diente, ihren Götterkomplex zu füttern, fort. „Wenn ich will, dass wir auf den Bahamas sitzen, dann tun wir das auch“ Für einige Sekunden veränderte sich die Umgebung entsprechend. „Wenn ich will, dass du schwarze Haare hast, dann hast du das auch.“ Zur Bestätigung färbten sich Sakuras Haare perfekt schwarz, wieder nur für ein paar Sekunden. „Und wenn ich will, dass du einen Stall voller Kinder hast, dann hast du den auch.“ Und für ein paar weitere Sekunden erschienen genau vor Sakuras Nase acht Kinder, sechs davon mit schwarzen, zwei mit rosa Haaren, bevor man allerdings weitere Details ausmachen konnte, verschwanden sie wieder.

„Oh mein Gott...“, brachte Sakura nun hervor. „Waren das...?“

„Nein, nicht direkt deine, sondern die einer anderen Version von dir.“, erklärte Kimiko kontraproduktiv. „Aber ja, ich glaube, du hast den Vater richtig erraten...“ Das „Wenn ich das will, dann hast du das auch“ ließ sie dabei aus. Sakura errötete.

„Oh mein Gott, war das die Zukunft?“, fragte sie irgendwo zwischen Entsetzen und Neugierde. Kimiko zuckte mit den Schultern.

„Ich würde es dir nicht wünschen.“, antwortete sie schlicht. „Aber keine Sorge, es ist arg unwahrscheinlich...“

„Aber Moment mal...“, fiel Sakura nun ein. „Heißt das, wenn du willst, dass Sasuke-kun

hier auftaucht, dann tut er das auch?"

„Theoretisch...“, murmelte Kimiko und sah zur Seite. „Aber... Sasuke für das, was ich mit euch vorhabe, zu gebrauchen ist so overused. Und ich will was besonderes machen. Nicht, dass ich das nicht schon habe, indem ich die vierte Wand nicht nur eingerissen, sondern in Stücke gehauen, durch den Fleischwolf gedreht und mit Antimaterie vernichtet habe, aber hey, unwichtiges Detail.“ Sie holte einmal Luft. „Aber das ist alles absolut nebensächlich. Wir sind heute hier, weil ich mit euch eine Fanfiction lesen möchte.“

„Eine was?“, fragte Kiba.

„Die Ausgeburt des Hirns eines Fans, der mit fiktiven Charakteren überpopularisierter Mangas treibt, was auch immer ihm beliebt.“, erklärte Kimiko.

„Also das, was du gerade machst?“, fragte Sakura.

„Ähm... Ja... So Art.“, bestätigte Kimiko. „Auch wenn ich in all meiner Selbstglorifizierung davon ausgehen darf, dass zwischen dem, was ich hier gerade tue und dem, was wir gleich lesen werden, Welten liegen...“

„Redest du immer so aufgebläht?“, wollte Kiba noch wissen.

„Ich würde es, aber in der unumstößlichen Realität, aus der ich uns geholt habe, rede ich zu schnell, als dass es jemand verstehen würde.“, erklärte Kimiko bedauernd.

„Egal, egal, fangen wir einfach an, und keine Fragen mehr!“

Die wurden dann selbstverständlich auch nicht gestellt, Kimiko setzte sich auf den freien Sessel und der Vorhang auf der Bühne wurde automatisch beiseite geschoben, sodass eine Leinwand zum Vorschein kam, auf der Worte erschienen.

### *Weg aus Konoha*

### *Das Wiedersehen*

„Was... ist das?“, fragte Kiba und starrte die Worte an.

„Der Titel der Ff und der Titel des Kapitels.“, klärte Kimiko ihn auf.

„Geht es um Sasuke-kun?“, fragte Sakura, die mit hochgezogenen Augenbrauen ihr Hirn zermarterte. „Und wenn, nimmt es dann nicht das Ende vorweg, wenn er erst geht und im ersten Kapitel direkt wiederkommt?“

„Theoretisch.“, antwortete Kimiko. „Allerdings fürchte ich, dass es nicht um Sasuke geht. Oder eher, dass er nicht die Titelfigur der Ff werden wird... Wobei ihm das auch nicht guttäte.“

„Fehlt da nicht eigentlich noch ein ‚der‘ vor Weg?“, fragte Kiba.

„Nicht, wenn es weg im Sinne von weg, also nicht mehr da, heißen soll.“, überlegte Sakura. „Aber müsste es dann nicht ‚Weg von Konoha‘ heißen?“

„Das ist nochmal genauso Doppeldeutig.“, murrte Kiba.

„Immer schön die Laune bewahren.“, riet Kimiko ihnen. „Mal ganz abgesehen von der Einfallslosigkeit ist der Titel noch das Beste an der Ff...“

*So liebe Leser ich habe mir mal gedacht ich mache mal wieder ein paarig aber wer mit Sakura zusammen kommt weiß ich noch nicht so richtig entweder es ist Sasuke oder ein Akatsuki.*

*Viel spaß beim Lesen.*

„Was ist das?“, fragte Kiba und starrte die Worte an.

„Die... Einleitung seitens der Autorin.“, erklärte Kimiko.

„Hat der noch nie jemand gesagt, dass Kommata nicht nur Deko sind?“, fragte Sakura vorsichtig.

„Offensichtlich. Und von der Beachtung der Groß- und Kleinschreibregeln fangen wir bitte konsequent gar nicht erst an, okay?“, bat Kimiko ihre Mitstreiter.

„Was ist ein paarig und wieso kann man es machen?“, war Kibas nächste Frage.

„Ich glaube, sie meint Pairing.“, erklärte Kimiko. „Verkupplung zweier Charaktere, in diesem Fall halt Sakura entweder mit Sasuke oder einem der Akatsukis.“

„Sind die nicht mittlerweile so wenige, dass man auch einfach die Namen nennen könnte?“, fragte Kiba stirnrunzelnd.

„Na ja, da wo ich euch herhabe schon...“, murmelte Kimiko. „Aber in dieser Ff kommt Sasori vor, weswegen ich davon ausgehen, dass sie spielt, noch bevor Naruto zurückgekommen ist, oder, in meiner Realität, vor Shippuuden.“

„Und... Wieso ich?“, brachte Sakura noch hervor. Kimiko setzte ihr schönstes, analytisches Grinsen auf.

„Ganz einfach, meine liebe Sakura.“, begann sie. „Weil neunzig Prozent der Fanfictionschreiberinnen weltweit, oder na ja, neunzig Prozent derer, die hetero schreiben, was dann wiederum nur noch fünfundzwanzig Prozent aller Fanfictionschreiberinnen weltweit wären, sind nachhaltig geschädigt von all den Shojoserien, die sie früher gelesen haben, in all denen die Heldin immer die Stärkste ist und am Ende den Typen gekriegt hat, den sie wollte. Wenn sie nun den überpopularisierten Manga lesen, dem ihr beide hier entsprungen seid, springst du dadurch, dass du etwa doppelt soviel Text und Aktion wie alle anderen weiblichen Charaktere zusammen hast, den Schreiberinnen ins Auge und sie wollen ihr altbekanntes Schema auf dich anwenden. Dann muss man nur noch drehen und wenden, wen du denn nun willst, und bämm.“

„Und... Wie kommt man darauf, dass ich gerade einen von den Mitgliedern der Akatsuki *wollen* würde?“, fragte Sakura entgeistert. Kimiko zuckte mit den Schultern.

„Na ja, die sind ja so *cool, süß und heiß*, wie könntest du da widerstehen?“

„Weil sie *böse* sind, es auf Naruto-kun abgesehen und Sasuke-kun auf ihre Seite gezogen haben? Und, oh, ach ja, *weil sie mein Dorf zerstören wollten?*“, schlug Sakura vor.

„Unwichtiges Detail im großen Spektrum des Fandoms.“, tat Kimiko dies geringschätzig ab.

„Aber...“, setzte Sakura zum Protest an, die Worte erstarben jedoch in ihrer Kehle.

„Bleiben wir beim Wesentlichen.“, forderte Kimiko nämlich. „Und das Wesentliche ist, dass es sehr unprofessionell ist, eine Ff anzufangen und nicht zu wissen, wo man damit hinwill, und das auch noch am Anfang zu verkünden.“

„Was du natürlich alles nie gemacht hast.“, sagte Kiba. Kimiko errötete und wandte den Blick ab.

„Oh, du würdest dich wundern...“

*Und nur das es jeder weiß:*

*// sind Gedanken//*

*(meine Meinung)*

*„wenn jemand sprich“ weiß ja jeder^^*

*Ok dann kann's ja losgehen, und viel spaß beim lesen*

„Was ist *das?*“, fragte Kiba und starrte auf die Worte.

„Eine Legende.“, erklärte Kimiko. „Ein weiteres Indiz ihrer Unprofessionalität; Legenden am Anfang, Sonderzeichen für Gedanken und die Androhung der eigenen Meinungsäußerungen. Hey, diese Ff dürfte ein Fest für jeden MSTler werden.“

„MSTler?“, fragte Kiba.

„Unwichtig“, tat Kimiko auch dies ab.

„Fehlt da nicht ein s?“, merkte Sakura an und deutete auf den ersten Satz, falls man es so nennen mochte.

„Und ein Komma.“, fügte Kimiko hinzu. „‘Und nur, dass es jeder weiß:‘.“

„Und was ist dieses... Dingen da?“, fragte Kiba und deutete auf den Smiley.

„Ein lächelndes Gesicht. Na ja, die Augen Desselbigen.“, erklärte Kimiko. „Damit sie besonders lieb aussieht.“

„Und... Sie wiederholt sich.“, stellte Sakura noch fest und deutete auf den letzten Satz. Ohne Punkt oder Großschreibung.

„Sie will nur sicher gehen, dass man auch tatsächlich Spaß beim Lesen hat.“, erklärte Kimiko zur Abwechslung mal und rieb sich die Hände. „Und oh, werden wir den haben...“

*Sakura hatte sich was vorgenommen,  
sie wollte stärker sein als jeder andere auf der Welt, das war ihr Ziel.*

„Was...“, setzte Kiba an, doch Kimiko unterbrach ihn.

„Die ersten Sätze der tatsächlichen Fanfiction, Kiba. Inklusive Zeilenumbruch.“

„Ich hab doch keinen Superioritätskomplex!“, entrüstete sich Sakura.

„Keinen was?“, fragte Kiba verstört.

„Superioritätskomplex, den Drang, besser zu sein als alle anderen.“, erklärte Sakura rasch.

„Stimmt, den hast du wirklich nicht. Als so ziemlich einzige Person im ganzen Manga.“, bestätigte Kimiko. Dann griff sie nach Sakuras Hand auf der Armlehne und sah sie bedauernd an. „Du musst jetzt sehr stark sein...“

*Sie wollte es Sasuke zeigen, einfach allen zeigen was sie drauf hat, jeder soll ihr Zorn spüren, keine Gnade wird sie zeigen.*

„Moment.“, verlangte Kiba, bevor sonst jemand etwas sagen konnte. „Ich versteh den Satz nicht...“

„Sei froh.“, schnaubte Sakura.

„Also... Du wolltest allen zeigen, was du jetzt draufhast, und wenn du das getan haben wirst, wirst du keine Gnade zeigen.“, fasste er den Satz für sich noch einmal zusammen. „Okay...“

„Das bin nicht ich!“, regte Sakura sich auf.

„In der Tat.“, stellte Kimiko fest. „Das ist Suekura Nummer Siebenhundertachtundfünfzigtausenddreihundertsechszwanzig. Und nein, das werde ich euch nicht erklären. Dazu schäme ich mich zu sehr... Oh, und Zorn ist männlich, nicht sächlich.“

*Die anderen hatten schon Angst vor ihr, davon was sie tat,  
nicht nur das sie Menschen tötet, sie zuckt nicht mal mit der Wimper wenn sie jemanden das Leben nahm, egal ob er eine Familie hat oder seine Kinder dabei zu sehn, das war ihr Schnuppe, niemand hat ja auch Rücksicht auf sie genommen warum sollte sie es machen.*

„Mach es weg! Mach es weg!“, kreischte Sakura und wandte entsetzt das Gesicht ab. „Hilfe! Hiiiiifee! Naruto! Kakashi-sensei! Yamato-san! Sai! Sasuke-kun! IRGENDWER!“ Kimiko beäugte sie kritisch.

„Und allein diese Reaktion macht jegliche Diskussion über OOC überflüssig.“, stellte sie trocken fest.

„Das ist alles so... Sinnlos...“, murmelte Kiba und starrte angestrengt auf die Worte.

„Ich meine...“

„Wieso zur Hölle sollte ich, gerade ich, mich plötzlich darüber beschweren, dass keiner Rücksicht auf mich nimmt und mich dafür *rächen*, indem ich anfangs, sinnlos und eiskalt zu morden?“, jammerte Sakura weiter. „Ich meine, Rache ist sinnlos, und... Ich bin Ärztin, verdammt! Und wann zur Hölle hat niemand darauf Rücksicht genommen, dass ich sehe, wenn jemand stirbt? Ich hab doch kaum jemanden sterben sehen, und wenn schon, ich bin Ninja, verdammt, wieso sollte mich das zu einer eiskalten Killermaschine machen, und...“

„Ruhig, Mädchen, ganz ruhig.“, versuchte Kimiko sie zu beschwichtigen. „Wir wissen alle, dass du deine rebellische pubertäre Phase entweder übersprungen oder noch vor dir hast. Und dass eiskalt dir nicht steht.“ Plötzlich huschte ihr ein triumphierendes Lächeln übers Gesicht. „Himmel, selbst ich hab das damals schon gewusst!“

*Nein das würde sie nicht mehr zulassen, dass jemand sie für doof hält, sie wird es allein zeigen.*

„Du bist wirklich faszinierend.“, stellte Kiba fest.

„Das bin nicht ich!“, jammerte Sakura. „Und überhaupt, wenn ich mich so darüber aufgeregt habe, dass vor meinen Augen gemordet würde, ist es dann nicht eher doof von mir, das selbst vor kleinen Kindern zu tun?“

„Vor kleinen Kindern, die dadurch psychisch gestört werden und in ein paar Jahren zurückkommen und sich an dir rächen könnten.“, bestätigte Kimiko. „Was denn?“, fragte sie noch verteidigend, als sie Sakuras entsetzten Blick bemerkte. „Hey, das war ein Zitat aus Kill Bill, keine Anspielung auf Sasuke! Na ja, gut, war es doch, aber...“

„Du kannst in drei Zeiten gleichzeitig existieren.“, ergänzte Kiba seine obige Aussage. „Du hast etwas nicht mehr zugelassen, was Leute jetzt von dir halten und wirst ihnen dann was zeigen.“

„Das bin nicht ich...“, merkte Sakura noch einmal geknickt an.

*Sie machte sich auf den Weg,*

*sie hatte vor das Dorf zu verlassen, weg einfach weg von ihnen.*

*Als sie gerade aus dem Dorf gehen wollte kam ihre beste Freundin auf sie zu gerannt, es war Ino.*

„Weil ich ja eine derartig große Auswahl von besten Freundinnen habe.“, schnaubte Sakura, die sich anscheinend ein wenig beruhigt hatte. „Wirklich, jemand, der in einem Team mit Sasuke-kun war und mit Naruto ist, ist sowas von die beliebteste Person in ganz Konoha, oh, ja...“

„Und weil du auch soviel tust, um Freundschaften zu pflegen, wie zum Beispiel dich nicht an die Typen schmeißen, in die deine Freundinnen verliebt sind.“, steuerte Kiba ihr bei. Sakura errötete.

„Das ist...!“

„Wahr.“, unterbrach Kimiko sie. „Und wie. Ehrlich. Du hast dich Hinata gegenüber aber sowas von gar nicht kameradschaftlich verhalten, aber egal...“

„Mal ganz abgesehen davon, oh, ja, es ist ja so leicht, Konoha einfach so am helllichten Tag zu verlassen.“, meinte Kiba.

„Oh, das verlassen ist einfach, das dauert nur ein Kapitel.“, widersprach Kimiko. „Das wirklich *wegkommen* kann schon mal mehrere Staffeln in Anspruch nehmen...“

„Hör doch mal auf, Sasuke zu dissen!“, regte sich Sakura auf. Kimiko zuckte die Schultern.

„Wieso denn? Er kriegt es nicht mit und ich hab meinen Spaß. Eine Win—Win-Situation, äh... Lassen wir das.“

*„Sakura wo willst du denn hin“ fragt Ino ihre Freundin.*

„Und das ganz ohne Fragezeichen.“, bemerkte Sakura fasziniert.

„Uuuh..“, machte Kiba Millisekunden später

„Freu dich nicht zu früh.“, riet Kimiko ihm. „Keine Suekura-Ff mit Shojo Ai... Zumindest nicht beidseitig.“

*„Ino ich habe eine Mission bekommen, und wollte gerade losgehen“ (aber das war eine Lüge).*

„AAAAH!“, schrie nun Kimiko auf.

„Was ist denn mit der los?“, wollte Kiba wissen. Sakura zuckte mit den Schultern.

„Autorenkommentar! Autorenkommentar!“, kreischte Kimiko und rannte hektisch hin und her. „Der Gipfel aller Unprofessionalität! Regelverstoß! AAAAH!“

„O... Kay...“, kam es von Kiba, der sich lieber ganz aus solchen Dingen wie Zusammenbrüchen des weiblichen Nervensystems raushielt. Das hatte er in den sechzehn Jahren zusammen mit Mutter und älterer Schwester schmerzhaft lernen müssen.

„Und dann sagt sie nicht einmal was wichtiges.“, stellte Sakura fest, während Kimiko immer noch händeringend im Kreis lief. „Ich meine, der aufmerksame Leser wird wohl schon bemerkt haben, dass ich... Äh, ich meine, *diese merkwürdige Person, die zufällig meinen Namen trägt* durchaus nicht vor hat, schnell noch zur Arbeit zu gehen, bevor sie das Dorf verlässt. Oder?“

*„Oh na dann viel Spaß“ und schon gang Ino wieder.*

„Ja, Suekura, viel Spaß beim Leute töten!“, öffte Kimiko, die immer noch im Raum stand, die Ino in der Fanfiction nach. „Das ist auch total die Art, auf die ihr euch vor Missionen verabschiedet, was?“

„Na ja, eigentlich...“, setzte Sakura an, aber sie wurde von Kiba unterbrochen.

„Gangbang!“, rief der nämlich aus und deutete auf die verunglückte Verbform.

„Das musste jetzt sein, oder?“, fragte Kimiko und sah ihn leicht angewidert an.

„Ist normal in dem Alter.“, meinte Sakura ihr erklären zu müssen. „Mal was ganz anderes, Ino ist ja nicht gerade hartnäckig, oder?“

„Na ja, wirkt es auf dich sehr verdächtig, wenn du...“, setzte Kiba an, verbesserte sich

angesichts Sakuras funkeln dem Blick allerdings sofort. „Wenn jemand wie diese komische Tusse da, die zufällig deinen Namen trägt, einfach aus dem Dorf spaziert um eine Mission zu erledigen?“

„Viel interessanter wäre doch, was die Autorin uns mit diesem unnötigen Dialog vermitteln wollte.“, bestätigte Kimiko dies indirekt.

~~„...Anrufen und nachfragen?“, schlug Kiba vor.~~

~~„Bitte was?“, fragte Sakura verständnislos.~~

~~„Oh, ach ja, ihr habt ja kein Telefon...“, fiel Kimiko da ein. „Ähm... Vergessen wir das einfach...“~~

*„Ja Ino danke“, und schon ging Sakura los,  
sie würde erst wieder kommen wenn sie stark genug ist,  
um alle zu besingen,*

„TUS NIIIIICHT!“, schrie Kiba auf und stürzte sich dramatisch vor Sakuras Füße. „Bitte, bitte, ich tue alles, aber bitte sing niiiiicht!“

„DAS BIN NICHT ICH!“, keifte Sakura und sprang auf.

„Hach ja, ich wusste, es war eine gute Idee, euch beide herzuholen...“, stellte Kimiko fest, während sie die beiden selig lächelnd aus den Augenwinkeln betrachtete.

*und es ihn heim zu zahlen,  
denn sie mittlerweile am meisten hasste,*

Betretenes Schweigen erfüllte den Raum.

„Was... Ist das?“, fragte Kiba dann, nachdem er sich umgedreht und die Worte, oder eher die sinnlose Ansammlung von Buchstaben, zur Genüge angestarrt hatte.

„Tun wir einfach so, als stünde dort, und es ihm heimzuzahlen, demjenigen, den sie mittlerweile am meisten hasste.“, schlug Kimiko nach einer Weile vor. „So ersparen wir uns eine Menge Ärger...“

„Wen ich... Äh, die ominöse Person mit meinem Namen am meisten hasste?“, fragte Sakura dann neugierig. „Wer denn?“

„Oh, ja, wer könnte das nur sein...“, murmelte Kimiko.

*Sasuke Uchia*

„OH MEIN GOTT!“, rief Kimiko aus. „Diese Sukeura-Ffs sind doch immer für eine Überraschung gut!“

„Häh?“, kam es von Kiba.

„Na ja, ich dachte eigentlich, jetzt wäre von Sasuke Uchiha die Rede, aber nein, es ist Sasuke Uchia! Dramatische Wende!“, erläuterte Kimiko weiter.

„...Muss man das verstehen?“, fragte Kiba an Sakura gewandt. Diese zuckte mit den Schultern.

*er würde alles wieder zurückbekommen, was er Naruto angetan hat,  
denn er tötete seinen besten Freund.*

„Oh, ich hab es ja kommen sehen...“, begann Sakura.

„Ähm...“, versuchte Kimiko zu unterbrechen.

„Ich meine, das musste ja so kommen, nur deswegen hab ich ja...“, jammerte Erstere

weiter.

„Schätzchen“, begann Kimiko und hielt abwehrend eine Hand in ihre Richtung. „Spoilere nicht noch mehr als nötig, okay? Sosehr mir diese Einstellung auch gefällt...“ „Ähm... Nur mal so...“, unterbrach Kiba die beiden. „Da steht wortwörtlich, dass Sasuke Narutos besten Freund getötet hat, oder?“

„Sich selbst?“, fragte Sakura.

„Unwahrscheinlich.“, tat Kimiko dies ab. „Dann könnte Emo-kun nicht Part des Love... Ich würde ja Triangle sagen, aber wenn man alle damals lebenden Akatsuki-Mitglieder mitzählt, wäre das eher ein... Zwölfeck... Wenn nicht sogar Dreizehn... Oder Vierzehn, wenn Orochimaru noch zählt...“

„Und wen meint sie dann?“, wollte Kiba wissen. „Sai?“

„Oh, ja, bitte!“, entfuhr es Kimiko. „Was?“, verteidigte sie sich dann, als sie die entsetzten Blicke sah.

*Es war ihr bester Freund, er war immer für sie da,*

„Wer? Sai?“, fragte Sakura irritiert.

„Oh, ja, Sai war immer für dich da!“, bestätigte Kimiko überdramatisiert. „Er hat dir in den schwersten Momenten deines Lebens beigestanden, Moment, nein, das war... Niemand... Und... Wieder niemand, weil alle zu beschäftigt waren, Drama Queen hinterher zu rennen, und... An sich niemand, und danach... Schon wieder niemand, gefolgt von... Niemandem! Hey, du leidest ja ständig offscreen, vielleicht bist du ja doch cool!“

„Bitte was?, wollte Sakura wissen.

„Ich glaub, Sai ist doch nicht gemeint...“, stellte Kiba fest.

„Na, bravo.“, schnaubte Kimiko. „Dann ist im letzten Satz doch definitiv Naruto gemeint gewesen. Und hey, wie praktisch; wie werde ich lästige Charaktere los? Ich töte sie, onscreen!“ Sie stand auf und begann, im Kreis zu rennen. „Hey, ist ja nicht so, dass es sich hierbei um den unkaputtbaren Titelhelden mit Plotshield handelte, dessen Tod *vielleicht* interessant gewesen sein könnte – oder allein die Tatsache, wie er und Sasuke sich nach diesem superposerigen Endkampf wieder begegnet sein könnten, so, weil wegen versteckt und trainiert und so. Aber hey, who cares? Suekura darf alles!“

„Nimmst du das Ganze nicht etwas zu ernst?“, fragte Sakura behutsam. „Sowas ist gar nicht gut für den Blutdruck...“

*und jetzt ist ganz alleine, und das nur wegen ihn.  
Und noch den sie geliebt hatte und gehofft hatte,  
dass er eines Tages wieder kommen würde.  
Jetzt will sie ihn töten.*

Es herrschte eine Weile Stille.

„Oh mein Gott...“, murmelte Sakura dann.

„Ich... Kapiere das irgendwie nicht.“, gab Kiba zu und starrte diese Gedichtartig anmutenden Phrasen konzentriert an.

„Machen wir's kurz.“, schlug Kimiko vor. „‘Wegen‘ steht mit Dativ, wenn überhaupt, weil ‚seinetwegen‘ immer noch besser klingt, Wiederholungen von Hilfsverben sind unschön, nach Kommata setzt man keine Absätze und die sechs Zeiten der deutschen Sprache sind auch nicht nur Zierdeckchen.“

„Deutsche Sprache?“, fragte Kiba verwirrt. Kimiko winkte ab.  
„Das, was in meinem Kopf gesprochen wird. Meistens.“

*Als sie aus dem Dorf war, wollte sie erst mal in ein kleines Haus finden wo sie schlafen konnte für die Nacht.*

„Wieso schläfst du denn für die Nacht?“, wollte Kiba von Sakura wissen. „Guckt sie dir dabei zu?“

„Das bin nicht ich!“, erinnerte Sakura ihn. „Und das wäre... Beunruhigend...“

„Und sofort als du aus Konoha raus bist, willst du schlafen?“, fragte Kiba weiter. „Ey, nichtmals deine Kondition kann so schlecht sein...“

„Hey!“, rief Sakura und trat ihm gegens Schienbein.

„Und du bist auch gar nicht anspruchsvoll, was?“, fuhr er fort, während er sich darüber wunderte, dass der Tritt gar nicht weh getan hatte. „Ich meine, ´ne Höhle wär ja okay, aber gleich ein ganzes Haus?“

„Das. Bin. Nicht. Ich!“, fauchte Sakura ihn an.

„Stimmt, das ist Suekura, und sie darf alles.“, bestätigte Kimiko trocken.

*Das fand sie auch, es war zwar klein aber immerhin ein Dach über den Kopf, und außerdem wollte sie ja nur die Nacht dableiben, denn ihr war klar da sie bald nach ihr suchen werden.*

*In Konoha*

„Ja, sicher, und weil i... Ähm, die ominöse Person mit meinem Namen das so genau weiß, läuft sie nicht erst soweit weg wie möglich und verschnauft erst dann, wenn es wirklich notwendig ist, sondern lässt sich einfach in dem nächstbesten, unverdächtig aussehendem, zufälligerweise leerstehenden Haus am Wegesrand nieder. Wahrscheinlich noch in Blickweite der Dorfmauer. Genau.“, regte Sakura sich auf.

„Und dabei stellt sie noch Ansprüche, wie groß ihre Unterkunft für eine Nacht sein muss.“, ergänzte Kiba. „Wohoo.“

„Suekura“, erinnerte Kimiko die beiden. „Sie darf das!“

*Ino machte sich auf den Weg zu Thunade.*

Peinliches Schweigen erfüllte den Raum. Gefolgt von schamlosem Gelächter.

„Thunade?“, gab Kiba von sich.

„Blasphemie!“, meinte Sakura außer sich.

„Thunade?“, wiederholte Kiba immer noch lachend.

„Oh, ja, Thunade, die furchteinflößende Thunfischhokage, uuuh...“, brummte Sakura.

„Das grenzt ja an Rufmord...“

„Na ja, vielleicht ist es ja nur ein Tippfehler.“, meinte Kimiko hoffnungsvoll.

*„Was wollten sie den von mir Thunade, und was machen Sasuke und Orochimaru den hier“ wollte Ino wissen.*

„Das ist... Eine gute Frage...“, meinte Kiba verblüfft.

„Ohne Fragezeichen.“, fügte Kimiko hinzu. „Sehr gute Frage.“

„Thunade...“, wimmerte Sakura.

„Tja, scheint ein hartnäckiger Tippfehler zu sein.“, meinte Kimiko immer noch optimistisch. „Ich meine, hey, h und s, ist doch fast dasselbe!“

*„Ah Ino schön das du hier bist, also da du Sakuras beste Freundin bist, habe ich dich hier her bestellt, und das mit Sasuke und Orochimaru ist einfach sie haben gerade ein Friedensvertrag unterschrieben und werden in Konoha wieder leben mit ein paar anderen Oto-nins, na ja aber das ist nicht die Sache warum du hier bist, weist du wo Sakura ist“.*

Andächtige Stille erfüllte den Raum.

„Die... Redet ja ohne Punkt und Komma.“, stellte Kiba andächtig fest.

„Oh mein Gott!“, rief Sakura aus, nachdem sie einige Sekunden gebraucht hatte, um den überwältigenden Satz aufzunehmen. *„Oh mein Gott!“*

„Das trifft es wahrlich gut.“, stimmte Kimiko dem zu. „Fangen wir ganz am Anfang an?“

„Wieso wird Ino in das Büro der furchteinflößenden Thunade gerufen, weil sie deine beste Freundin ist?“, wollte Kiba als allererstes wissen. „Ist das jetzt schon ein Verbrechen?“

„Wieso zur Hölle spielt *Thunade* die Tatsache, dass sich zwei hochgradig Kriminelle Verräter einfach so dazu bereit erklären, wieder in Konoha zu leben, so runter?“, fuhr Sakura fort. „Ich meine, hallo? Mir nichts, dir nichts spazieren gesuchte Kriminelle einfach in Konoha ein...“

„...Was jetzt nicht so ungewöhnlich ist.“, schob Kimiko ein.

„...Kommen unaufgehalten zu ihr ins Büro und sagen ‚Hey, Thunade, alter Fisch, wie geht’s denn so? Wir haben’s uns überlegt und wollen lieber hier wohnen, ist doch viel schöner hier.‘ Ich meine, was zur Hölle?“ Sakura holte tief Luft. „Tsunade-sama hätte das hinterfragt, zumindest Orochimaru angeklagt, und den beiden erstmal nicht vertraut, und wenn doch, dann wäre der Verlust des zweitgrößten Feindes doch zumindest eine öffentliche Ankündigung wert, und Ino als nicht sonderlich ranghoher Chuunin bestimmt nicht eine der ersten Informierten...“

„Mal ganz abgesehen davon, dass Sasuke ja auch noch Naruto getötet hat.“, fügte Kimiko hinzu. „Also, in der Fanfiction, keine Sorge. Das wäre dann doch zumindest noch eine Anklage wert, wenn nicht eine sofortige Exekution, aber hey...“

„Und wenn sie doch eigentlich Sakura haben wollte, wieso hat sie dich nicht direkt gerufen?“, stellte Kiba die wohl letzte Frage. „Wäre das nicht irgendwie sinnvoller?“

„Oh, sag mir Bescheid, solltest du auch nur ein Quäntchen Sinn in diesem Ding finden.“, stöhnte Kimiko auf. „Dann müssen wir nämlich die Apokalypse ausrufen...“

*„Aber Thunade sama sie haben doch gestern Sakura eine Mission gegeben“ sagte Ino überrascht*

*„Was eine Mission davon weiß ich aber gar nichts“, erschrocken stand Thunade auf, sie kann’s nicht fassen ihre Schülerin die wie ihre eignende Tochter sein könnte hat Konoha verlassen.*

„Na, Konoha scheint ja echt nicht gut bewacht zu sein.“, schnaubte Kimiko. „Ständig können Leute rein oder raus, ohne dass es irgendwer mitkriegt... Ich meine, das mit Itachi und Kisame damals kann man darauf schieben, dass neunzig Prozent des Dorfes in Trümmern lagen, das mit Sasuke... Gut, es war nachts und immer noch ziemlich kurz nach dem Krieg, aber irgendwie... Dürfte das jetzt schon was her sein, oder? Ich meine... So ein paar Jährchen dürften da doch vergangen sein...“

„Die fehlenden Satzzeichen machen das alles so emotionslos...“, murmelte Sakura.  
„Aber hey, du wärst eine geeignete Tochter für ‚Thunade‘ gewesen, freu dich.“, versuchte Kiba sie aufzumuntern.  
„Danke, kein Bedarf...“, erwiderte Sakura geknickt.

*Orochimaru und Sasuke schauten sie erschrocken an, so kannten sie, sie gar nicht.*

„...Orochimaru weiß von deiner Existenz?“, fragte Kimiko und sah Sakura verwirrt an. Diese zuckte mit den Schultern.  
„Ich hab ja ein paar mal daneben gestanden...“, murmelte sie.  
„Viel mehr aber auch nicht.“, bestätigte Kimiko, ließ das aber übergehen.  
„Geht ja gar nicht um dich, sondern um Thunades ungewohnte Reaktion.“, versuchte Kiba zu erklären.  
„Dann will ich mal wissen, woher Sasuke-kun sie so gut kennt, dass er sich über ihre Reaktionen wundern kann.“, schnaubte Sakura.  
„Offscreen, meine Liebe, offscreen.“, erklärte Kimiko. „Die Musterlösung für alle Probleme.“

*Sasuke konnte es am meisten nicht fassen,*

„Sinn?“, fragte Kiba verwirrt.  
„Nope, immer noch nicht.“, stellte Kimiko fest. „Am meisten nicht fassen, ich werd' nicht mehr... Wenn überhaupt kann er irgendwas am wenigsten fassen, allerdings fasst hier momentan eh keiner irgendwas an, also... Ach, egal.“

*er wollte doch mit der Frau die einzige die er für würdig finden würde sein Kind zur Welt zu bringen, ist nicht da, hat konoha verraten.*

„Na, als ob er das Recht hätte, mich deswegen zu verurteilen.“, schnaubte Sakura empört.  
„Ich dachte, das bist nicht du.“, merkte Kiba an, verstummte aber ob ihres Blickes schnell.  
„Schätzchen, das ist gerade das geringste Problem.“, stellte Kimiko mit einem merkwürdigen Grinsen fest.  
„Genau, freu dich, er empfindet dich als würdig, sein Kind zu gebären.“, feixte Kiba.  
„Was?“, schnappte Sakura entgeistert. „Oh.“, kam es dann von ihr, als sie den Satz erneut gelesen hatte. „Na, super, er möchte mich als Gebärmaschine, yay...“  
„Wohoo, Lebensziel erreicht.“, gratulierte Kimiko ihr. „Auch wenn er dich erst noch würdig finden muss. Allerdings glaub ich nicht, dass man dich in diesem Häuschen vor der Stadtmauer allzu würdevoll vorfinden wird... Was an sich mehr Sinn ergibt als diese ganze, merkwürdige und pseudorhetorische Aussage, nein, ganze Fanfiction ergibt.“

*„Oh man wir können da nichts anderes machen wir werden sie erst mal als nuke-nin in den Buch schreiben müssen bis wir sie gefunden haben, aber eines ist klar getötet wird sie nicht“ sagte Thunade.*

„Weil Ninjas ganz doll pingelig mit der Todesstrafe und so waren.“, schnaubte Kimiko.  
„Und bevor irgendwer das Zeitliche segnen darf, muss er erstmal in den Buch

geschrieben werden.“

„Außerdem, kommen die nicht irgendwie sehr schnell zu Entschlüssen?“, wollte Kiba wissen. „Ich meine, hey, noch könnte sie auch nur einkaufen oder die Familie besuchen sein, oder so... Und einfach vergessen haben, Tsunade davon zu erzählen...“

*„Ich hätte es merken müssen das es Sakura nicht mehr gut geht, seit den Tot von Naruto hat sie sich ganz verschlossen und mit keine mehr geredet außer Ino, und außerdem hat man sie nur noch beim Tranigen gesehen, und das schlimme ist, dass sie keinen halt gemacht hat und einfach die Feinde getötet hat ohne Gnade zu zeigen oder mit der Wimper zu zucken“ sagte Thunade*

...

„Gehen wir davon aus, dass das alles grammatikalisch richtig und verständlich ist?“, schlug Sakura, erneut erschlagen von der Flut an sinnlos aneinandergereihten Worten, vor.

„Alles klar.“, stimmte Kimiko zu. „Dann möchte ich nur noch anmerken, dass dieses ‚Getötet, ohne Gnade zu zeigen oder mit der Wimper zu zucken‘ höchstwahrscheinlich genauso in der Jobbeschreibung gestanden hat. Obwohl... Na ja, ihr seid eh komische Ninjas, ich meine... Ihr erlaubt orange als Arbeitskleidung...“

„Na ja, es besteht ein Unterschied zwischen erlauben und hinnehmen müssen, oder?“, versuchte Sakura, die Ehre ihrer... Na ja, ganzen Welt zu verteidigen, denn hm, allzu subtil kleideten sich die Ninjas aus anderen Dörfern auch nicht, oder? Wenn sie es denn überhaupt taten... Was keine Anspielung auf diverse Autoritätspersonen, die neunzig Prozent ihrer Screentime oben ohne verbringen war.

„Na ja, und ihr Kunoichis läuft fast alle halbnackt rum.“, fuhr Kimiko ungerührt fort. „Ich meine, okay, Anko ist cool, bei Kurenai muss man zweimal hingucken um es zu bemerken, aber, entschuldige bitte, du rennst im Minirock rum, oder? Und die Hotpants drunter zählen nicht. Ich meine, gut, verglichen mit Ino, an deren Kleidung ja so ziemlich alles Mini ist und Temari, deren Kimonovariationen immer und immer kürzer werden wirkst du noch ziemlich keusch, aber... Na ja, du verstehst, was ich meine, oder?“

Beschämt und hilfesuchend wandte Sakura sich an Kiba. Der hob abwehrend die Hände.

„Hey, ich beschwer mich nicht, okay?“

*Sasuke konnte es nicht fassen.*

*//Ist das die Sakura die ihn geleibt hat, was ist aus seiner Sakura geworden, wegen ihn, weil er Naruto getötet hat, ist es etwa nur seine schuld//.*

„Eeew.“, machte Kiba.

„Das war worauf bezogen?“, fragte Kimiko interessiert.

„Wie soll dieses ‚leiben‘ bitteschön aussehen?“, wollte er von ihr wissen.

„Oh, ich denke, mit vertauschtem i und e.“, beruhigte sie ihn.

„Wie langweilig.“, war sein Kommentar dazu.

„M-Mal was ganz anderes...“, setzte Sakura tapfer an. „Wenn diese Striche für Sasuke-kuns... *Gedanken* stehen sollen, wieso denkt er dann von sich selbst in der dritten Person?“

„Schizophren?“, schlug Kiba vor. „Dem würd ich alles zutrauen...“

„Dann hat eine seiner sicher zahlreichen Persönlichkeiten aber definitiv einen Hass auf Fragezeichen.“, stellte Kimiko fest. „Dabei dürften ihm diese Striche viel mehr missfallen... Ich bin ja schon still.“

*„Beruhige dich Sasuke“ sagte Orochimaru  
(Orochimaru hat nicht mehr vor Sasukes Körper zu übernehmen, denn er findet Sasuke wie sein Sohn den er nie hatte, und außerdem ist er nicht umsonst nach Konoha gekommen, ob da eine Frau hinter steckt die er gerne hat).*

„Darf ich an dieser Stelle anmerken, wie unglaublich entwürdigend ich es finde, dass er/sie/es Orochimaru richtig schreibt, aber bei Tsunade derartige Probleme hat?“, schnaubte Sakura.

„Darfst du.“, meinte Kimiko. „Ansonsten hätte ich dich eh daran gehindert... Darf ich an dieser Stelle anmerken, dass ich den Drang unterdrücke, hektisch im Kreis zu rennen und ob des Autorenkommentars zu hyperventilieren?“

„Wobei das jetzt ja sogar wichtig ist.“, stellte Kiba fest.

„Oh, ja, im großen Spektrum der allgemeinen Logik vielleicht.“, schnaubte Kimiko. „Aber glaube mir, auch ohne diesen Kommentar würde die Fanfiction nichts an Sinn verlieren.“ Dann räusperte sie sich. „Und das, meine Lieben, war der erträgliche... re Teil des Ganzen!“

*Wieder bei Sakura*

*Die Nacht konnte sie fast nicht schlafen,*

„Oh, ja, das würde ich auch nicht können, hätte ich gerade mein Dorf verraten und würde in einem kleinen Haus *in Sichtweite* übernachten.“, schnaubte Sakura. „Was ich, als jemand, der immer seine Hausaufgaben gemacht hat und im Unterricht sowohl körperlich als auch geistig dauerhaft anwesend war, natürlich niemals tun würde.“

„Sie bringen euch bei, wie man am besten sein Dorf verrät?“, wollte Kimiko nun wissen. „Cool. Ähm... Ich könnte ja jetzt fragen, ob Sasuke diese Stunde verpasst hat, aber...“

„Nein, sie bringen uns *nicht* bei, wie man am besten das Dorf verrät.“, unterbrach Sakura sie. „Allerdings bringen sie uns bei, keine unnötigen Risiken einzugehen, wie zum Beispiel auf der Suche nach Verrätern ominöse, leerstehende Häuser *in Sichtweite des Dorfes* zu ignorieren.“

„Cool.“, wiederholte Kimiko. „Und gehe ich Recht in der Annahme, dass diese Stunde seit Anbeginn der Ninjaheit konsequent geschwänzt wurde, außer von dir natürlich?“ Sakura verdrehte die Augen und lehnte sich genervt in ihrem Sitz zurück.

„Können wir nicht einfach weitermachen?“

*und als es schon der nächste Tag begann musste sie sich wieder auf den Weg machen.*

„Bei Tageslicht. In Sichtweite der Dorfmauer. Genau.“, schnaubte Sakura.

„Das hast du jetzt oft genug gesagt.“, merkte Kimiko an. „Langsam wird der Gag nämlich ein bisschen alt...“

*Nicht nur das es wie sau regnete, es war matschig und sie bekam langsam eine Erkältung, sie hatte ja nur ein rotes Top an.*

„Uuuh“, machte Kiba.

„Eeew.“, machten Sakura und Kimiko.

„Ich wusste gar nicht, dass du normalerweise wirklich halbnackt rumrennst.“, meinte Kiba dann grinsend an Sakura gewandt.

„Das bin nicht ich!“, jammerte diese. „Ich bin doch keine Exhibitionistin!“

### *Bei Deidara und Sasori*

„...Im Jenseits?“, ergänzte Sakura hoffnungsvoll.

„Ich fürchte nicht.“, zerstörte Kimiko besagten Hoffnung.

*Sie hatten eine Mission zu machen, eine Schriftrolle von Suna zu klauen.*

*Mitten in den Weg fingen sie wieder an zu streiten,*

*es ging wie immer um die Kunst welche Kunst besser ist.*

*Als Deidara plötzlich etwas sagte.*

„Moment...“, bat Sakura.

„Versuch es gar nicht erst.“, riet Kimiko ihr. „Es gibt keine Möglichkeit, dies mit der Realität zu vereinbaren, selbst wenn Naruto zuvor das Zeitliche gesegnet hätte.“

„Mussten die aus Suna nicht mehr als ´ne Schriftrolle klauen?“, fragte Kiba verwirrt.

„Oh, ja, allerdings.“, schnaubte Sakura. „Und davon sind sie nicht einmal halb so lebendig zurückgekehrt, glaub mir... Ich war nämlich dabei.“

„Jep, die einzige wirklich coole Kampfszene die du bisher hattest.“, bestätigte Kimiko.

„Ich meine, ,uuuh, ich wird jetzt stark, ich schneid´ mir meine Haare ab´ in allen Ehren, aber, ähem, im selben Kapitel noch zweimal gerettet werden zu müssen macht das ganz schön uncool. Und nach der Sasorikillszene, die du dir mit einer alten Frau teilen musstest, hast du auch nicht viel mehr gemacht, als dumm in der Gegend rumstehen und hübsch auszusehen, oder?“

...

„Kannst du nicht einfach weiter Sasuke-kun dissen?“, schlug Sakura ihr deprimiert vor.

*„Du Sasori da hinten geht einer mitten in den Regen, ich glaube es ist ein Mädchen“ sagte Deidara.*

*„Du hast Recht, wer geht den so knapp in so ein Wetter raus“.*

*„Ich habe keine Ahnung“ sagte Deidara.*

*Plötzlich kippte das Mädchen um, vor Kälte und Erschöpfung.*

„Machen die sich gerade echt sorgen um einen Exhibitionisten im Regen?“, wollte Kiba wissen. „Ich meine, das hört sich für internationale Kriminelle nicht gerade furchteinflößend an...“

„Das ist auch nicht der Sinn dieser Ff.“, belehrte Kimiko ihn. „Hier geht es darum zu zeigen, dass auch die Bösesten der Bösen eine menschliche Seite haben.“

„Hey, die sind tot, wie können sie da noch menschlich sein?“, erwiderte Kiba. „Ich meine... Die müssten eher Zombies sein, die da lang rennen und sich wie alte Waschweiber Sorgen um Exhibitionisten im Regen machen, oder?“

*Beide Nuke-nin rannten zu denn Mädchen.*

*„Ich kenne das Mädchen, das ist die pinkhaarige die bei meiner Oma da ei war“ sagte Sasori*

„Was du, nebenbei bemerkt, nicht überlebt hast.“, fauchte Sakura. „Mal ganz abgesehen davon, meine Haare sind ROSA! R-O-S-A!“

„Nur so aus Interesse...“, setzte Kimiko an. „Würdest du sagen, deine Augen seien smaragdgrün?“

„Smaragde sind dunkler!“, empörte Sakura sich.

„Danke dir.“, sagte Kimiko mit einem zufriedenen Lächeln.

*Deidara hat nicht zu gehört denn er war von ihrer Schönheit übertroffen.*

„Und weil er es nicht ertragen könnte, dass jemand hübscher war als er, zerhackstückelte er sie und sie gingen weiter, als wäre nichts gewesen. Ende.“, schlug Kimiko vor.

„Schönheit?“, schnaubte Kiba, etwas zu laut, wie sich durch Sakuras verärgerten Blick herausstellte. „Hey, hey!“, versuchte er sie dann mit erhobenen Armen zu beschwichtigen. „Schon okay, du siehst gut aus und alles, aber du bist doch keine derartig strahlende Schönheit, ich meine... Bitte lass mich leben?“

*Er hob langsam das Mädchen auf seine Arme und machte sein Mantel auf und machte sie ganz dich an sein Körper und bedeckte ihr zarten Körper mit sein Mantel.*

„Himmel...“, murmelte Kimiko und ihre Augen weiteten sich entsetzt. „So langsam wage ich echt zu bezweifeln, dass die Autorin... Unserer Sprache mächtig ist, ich meine...“ Sie fuhr sich durch die Haare. „Ich kannte mal jemanden mit extremer Grammatikschwäche, und das Mädchen ging auf eine Sonderschule, okay, aber ansonsten hab ich bisher nur... Nein, nicht einmal Einwanderer so sprechen gehört... Aber wenn bei ihr zu Hause kein Deutsch gesprochen wird... Und sie noch nicht allzu lange im Land ist... Fragt man sich, wieso sie das Bedürfnis verspürt, auf einer deutschen Internetplattform auf Deutsch zu schreiben, aber...“

„Plagt dich jetzt plötzlich dein schlechtes Gewissen?“, unterbrach Kiba ihren Monolog. „Hm... Nein. Weiter!“, besann sie sich binnen weniger Sekunden.

*„Sag mal Deidara was hast du mit den Mädchen vor“ wollte Sasori wissen.*

*„Sie ist so niedlich ich werde sie mitnehmen, du kannst die Mission dann alleine machen“ sagte Deidara.*

„Oh, bitte, bitte, Mami, darf ich sie mit nach Hause nehmen?“, fragte Kiba mit Babystimme.

„Man sieht, du bist vertraut mit diesem Szenario.“, feixte Kimiko.

„Ja, aber alles was ich mit nach Hause bringe sind Welpen, keine fremden Exhibitionistinnen, die an sich gegen mich sind und von ein bisschen Regen gleich in Ohnmacht fallen.“, erwiderte er trocken.

„Stimmt eigentlich, wieso fällt die ominöse Person mit meinem Namen von so ein bisschen Regen in Ohnmacht?“, wollte Sakura wissen. „Ich meine, selbst wenn es regnet ,wie Sau‘ und sie nur ein Top anhat, ein bisschen arg unrealistisch ist das doch,

wo wir doch einen ganzen Absatz damit verbracht haben zu lernen, wie toll sie doch ist, oder?"

„Das ist Suekura.“, erklärte Kimiko. „Sie fällt dann in Ohnmacht, wenn es gerade zum Plot passt, damit sie sich retten lassen kann.“

*„Sag mal hast du nicht mal alle Tassen in Schrank, du kannst sie doch nicht mit zu den Akatsukis nehmen“ sagte Sasori.*

„Und sprach somit die ersten nachvollziehbaren Worte der ganzen... Wie hieß es doch gleich, Fanfiction?“, stellte Sakura anerkennend fest.

„Dem kann ich mich nur anschließen.“, meinte Kimiko dazu.

„Ich auch.“, bestätigte Kiba dies.

*„Ach und warum nicht, wir können sie doch nicht hier liegen lassen“ sagte Deidara*

„Doch, könnt ihr.“, fauchte Sakura die Worte an. „Ihr seid internationale Kriminelle, streng genommen hättet ihr mich, ähm, diese Person da, von dem Moment an, in dem ihr wusstet, wer sie war, töten müssen!“

„Tja, Logik ist nun einmal böse.“, stellte Kimiko schulterzuckend fest. „Immerhin bist du noch bewusstlos und ihnen noch nicht um den Hals gefallen...“

*„Oh man was machen wir wenn sie aufwacht und dann unser verstäck verrätet“ sagte Sasori erneut.*

Kiba brach in schallendes Gelächter aus, welchem sich die Mädchen nicht anschließen wollten.

„Was denn?“, fragte er verwirrt. „Ach, kommt schon, das ist komisch!“

„Ja, es ist total komisch, wie fremd einem Rechtschreibung und Grammatik sein können.“, schnaubte Sakura. „Ich kann mich vor Lachen gar nicht mehr halten. Ich komm ja nicht einmal dazu, diesem Puppenfreak zum zweiten logischen Satz der ‚Geschichte‘ zu gratulieren.“

„Aber... Bitte, verstäck verrätet?“ Kiba prustete erneut los. „Ich kann nicht mehr!“

*„Reg dich nicht auf, ich werde sie nicht mehr gehen lassen, ich werde auf sie aufpassen, und das mit der Mission, du wolltest doch schon immer eine Mission alleine machen“.*

„Was natürlich alles rechtfertigt.“, schnaubte Sakura weiter. „Und überhaupt, wenn Sasori mich schon kennt, wieso lebt er dann noch und was haben sie dann noch in Suna zu suchen, wenn sie den Ichibi doch schon haben? Und wieso sollte er dann zustimmen, mich mitzunehmen und davon ausgehen, dass man mich in deren ‚verstäck‘ halten könne, wenn ich ihn doch schon mal getötet habe?“ Sie holte tief Luft und fuhr sich erneut durch die Haare. „Okay, die Akatsuki hat so einen Trend hin zur Unsterblichkeit, aber...“

„Besagte Unsterblichkeit hat bisher auch niemanden gerettet.“, stellte Kimiko fest. „Ich meine, hey, Hidan und Kakuzu waren wesentlich leichter kaputt zu kriegen als zum Beispiel Pain oder Itachi, nicht wahr? Oder sagen wir, sie haben weniger Kapitel gelebt...“

„Ich glaube, du disst gerade wieder jemanden, ich bin mir aber nicht sicher, wen...“, murmelte Sakura.

*„Ok aber du passt auf sie auf, als sehn wir uns bei den Akatsukis wieder.“ Sagte Sasori  
„Oh Sasori du bist der beste“:  
„Ja ich weiß und jetzt geh endlich sonst wird das Mädchen noch kränker“.  
„Ja Sasori“.*

„Ja, Mama, ich werd' gut auf mein neues Haustier aufpassen.“, öffte Kiba die beiden nach.

„Irgendwie hatte ich die beiden nicht ganz so kooperativ in Erinnerung.“, stellte Sakura stirnrunzelnd fest. „Und Sasori nicht halb so dämlich. Ich meine, klar, er war böse und alles, aber... Das ist schon irgendwie beleidigend, oder?“

„Thunade.“, warf Kiba grinsend ein.

„Okay, okay, Schander über Sasori so viel ihr wollt, aber *das* ist wirklich beleidigend!“, regte Sakura sich nun von Neuem auf. „Ich meine...“

Doch während sie einen weiteren Vortrag darüber hielt, wie blasphemisch dies doch war, ging es bereits weiter.

*Deidara ging erst mal auf seinen rissigen Ton Vogel und hielt Sakura ganz fest in seine Arme,*

Nun wurde Sakuras hintergründliche Wutrede von Kibas Gelächter über die missglückte Verbform begleitet, weswegen auch keiner Kimiko murmeln hörte.

„Und weil der Tonvogel so rissig war, zerbrach er mitten in der Luft und alle starben. Ende.“

*Is der Vogel los flog strich er ihr sanft eine Haarsträne weg und gab ihr ein kleine Kuss auf ihrer Stirn*

*„Du bist so Süß“ flüstert er ihr ins Ohr.*

„AAAAH!“, schrie Sakura.

„Was ist denn jetzt?“, wollte Kiba wissen.

„D-Das ist sexuelle Belästigung!“, jammerte sie und deutete mit dem Finger auf die Worte.

„Na ja, hey, du bist eh schon halbnackt, also...“, versuchte Kiba sie zu beruhigen

„Das bin nicht ich!“, fiel Sakura ihm ins Wort.

„Wieso regst du dich dann so auf?“, fragte er verwirrt, ein Zustand, auf den er demnächst Patent anmelden sollte.

„Weil... Na ja... Aus Prinzip?“, versuchte Sakura zu erklären.

„Hey, freut euch, wir haben's fast.“, unterbrach Kimiko.

*So liebe Leser das war's erst mal.*

„Oh, Gott sei Dank!“, stöhnte Sakura und ließ sich entspannt in ihren Sitz fallen.

„Wieso sagt sie das so plötzlich?“, fragte Kiba und deutete auf den Text. „Ich meine, hätte es nicht viel mehr Sinn gemacht, es einfach so zu beenden? Weil wegen Eindruck und so?“

„Nein, Badficschreiberinnen sind von Natur aus mitteilungsbedürftig.“, erklärte Kimiko. „Und wenn's nicht gerade der hyperdramatische Wendepunkt ist, ist es auch

zu verkraften. Zumindest Vor- und Nachwort. Autorenkommentare im Text sind unverzeihlich.“

*Ich hoffe es hat euch gefallen, und ich freue mich auf Kommis.*

„Wobei ich anmerken möchte, dass unsere Kommentiererei in etwa fünfmal so lang ist wie die ganze Ff.“, schob Kimiko ein.

„Zieh es jetzt nicht auch noch unnötig in die Länge, wir sind doch fast fertig!“, jammerte Sakura verzweifelt.

*Eure kleine sakura*

„Ein Selfinsert, na, das erklärt einiges.“, schnaubte Kimiko.

„Noch eine ominöse Person mit meinem Namen!“, kreischte Sakura auf.

„Hey, beruhig dich, wir sind doch eh fertig.“, versuchte Kiba sie zu beschwichtigen.

„Umso besser!“, keifte Sakura allerdings nur weiter, sprang auf und sah sich nach einem Ausgang um. „Und jetzt such ich nach einer Möglichkeit, diese Personen wegen Rufmordes anzuklagen!“

„Aber hey, so schlimm war es doch gar nicht...“, fuhr Kiba fort. „Ich meine, ich fand's irgendwie witzig...“

„Ja, *du!*“, keifte Sakura ihn an. „Du wurdest ja auch nicht verunstaltet, und...“

„Hm... Ich glaube, davon muss ich dich eh abhalten.“, stellte Kimiko fest und zuckte bedauernd mit den Schultern. „Ich wollte nur ein wenig Spaß mit euch haben, jetzt haut wieder ab in eure absolute Realität voller orange gekleideter Ninja.“

„Was zum...?“, setzte Sakura an, verstummte aber ungewollt sofort wieder.

Kurz bevor Kimiko zum Schnipsen ansetzte, fiel ihr aber noch etwas ein.

„Ach, und Sakura?“, sprach sie Selbige an. „Sieh für mich zu, dass deine Vision vom Anfang wahr wird, okay?“

Und ein Zwinkern ihrerseits später befand sich Sakura wieder in der kalten, unbequemen Höhle und fragte sich, wieso zur Hölle sie sie so unausgeschlafen war.